

Im Dusek.
(In vier Bildern.)



Hier sieht man Herrn von Dusek-Knopf



Im Trane seine Strahe wahlen;



Es fiel ihm manches auf den Kopf,



Und doch ist ihm nichts aufgefallen!

Der kleine Forscher.
„Es ist unglücklich, was mein Junge manchmal für Einfälle hat! Wie ich gestern ins Kinderzimmer trete, steht der Bengel gerade im Begriff, dem Baby den Vacuumreiniger auf die Brust zu setzen. „Junge“, rufe ich entsetzt, was machst du denn da mit deinem Brüderchen?“ „Aber, Mutti“, antwortet der Kleine ganz vergnügt, ich will doch mal sehen, ob's wahr ist, was wir in der Schule gelernt haben, daß der Mensch aus Staub gemacht sei.“
— Neues Wort. „Warum weint deine Frau eigentlich so viel?“ „Sie „träuert“ auf eine Reise nach dem Süden.“



Ein moderner Freier.

Ihr Antrag ehrt mich, Herr Baron, aber ich liebe Sie nicht... Ich Sie ja auch nicht, Gnädigste, — das geht aber ganz vorzüglich!

Der Hauptkresser.

Ich hab die a Weiber, Freund, das is a Weiber, Mit der hab' i sicher an Hauptkresser g'macht, A Weiber, so lustig, so lieb und so treu, So nett und so sauber, all' Tag is wie neu.
Na Kaffee un fa Bockel san net an ihr dran, Sie lebt und sie sorgt nur für mi ganz allein, Sie kocht mir mei Leibspeis' so oft i's nur will, Und möcht' i mei Ruh' hab'n, ist's Weiberl' ich' so still.
Sie kleidet sich einfach, sie hält sich fa Mod, Und arbeitet selber von früh bis zur Nacht, Is alleweil heiter, nie hüt' ich sie klag'n, Und drücken mich Sorgen, die hilft sie mir trag'n.
Bring ich a Noans Käufel dazwischen nach Haus, Drummit sie net wie andere, sie lacht mit bloß aus, Kurzum, wann i's anschau, das Gerat' mit scho lacht, I hab mit dem Weiberl' an Hauptkresser g'macht!

Der folgsame Gatte.



Gnädigste haben auch eine Scene bei den Spiritisten mitgemacht? Ja; in derselben erschien der Geist meines seligen Gatten, und ich forderte ihn auf, mir Blumen zu apportieren.
Und apportierte er? Gewiß, er war so galant. Ich würde meinem lieben Anton das aber auch geraten haben.

Großer Erfolg.



„Na, Masbäuerin, wie geht's denn Ihrem Buben in München?“ „Gut, sehr gut geht's eam, auschauen tuat er halt so viel guat, daß eam kein Mensch ankennt, daß er schon 5 Jahre hintereinander „studiert!““

— In Schida. Kreisgefängnis - Oberverwaltungsrat: Sie haben bloß sieben Strafzettel? Wört es denn hier so wenige Spitzbuben? Bürgermeister: Das nicht. Aber wenn wir einen gefährlichen Verbrecher einsperren, dann lassen wir immer einen minder gefährlichen laufen.

Unter Freunden.



Sie machen ja der Kleinen Hartmann den Hof. Nicht mehr. Hat nur 10,000 Mark Mitgift.
Die Frechheit, mit so wenig Geld las Rad zu gehen!

— Erkl' ärt. Lehrer: Sag' mir mal, Karlchen, was ist das eigentlich, das Gedächtnis? Karlchen (nach längerem Nachdenken): Das, womit man alles vergißt!

Der Kenner.



Dame (an der Tür zum Bettler): „So ein kräftiger Kerl, arbeiten Sie doch!“
Bettler: „Aee, Madamen, vor de Arbeit kennst, der hüt' sich!“

Fatale Verwechslung.

In Dingstücken besteht eine blühende Weinhandlung, deren Inhaber die nicht ganz ungewöhnlichen Namen „Fischer & Müller“ führen. Bei einem Festessen, zu welchem sie den Wein geliefert hatten und welches sie durch ihre Gegenwart beehren, erhob sich, nachdem die offiziellen Toasts abgetan waren, ein schon recht heiterer Teilnehmer und brachte in schwingenden Worten „den Herren, aus deren Keller ein großer Teil der allgemeinen Fröhlichkeit kamme“, ein Hoch aus. Aber sei es die Güte des Stoffes, sei es ein wenig ungeschickliche Bosheit, genug er verkaufte die Anwesenheitskarten und rief: „Unsere geschätzten Mitbürger, die Herren Fischer und Müller leben hoch!“

Der fluge Dackel.



A.: „Ich traf Ihren Dackel auf der Straße, er machte eine recht klägliche Miene.“
B.: „Ja, er ist krank, und er geht jetzt gerade zu seinem Arzt in die Sprechstunde.“

Offener Schreibbrief des Philipp Sauerampfer.

1014.
Mein lieber Herr Redaktionsrath!

Well, unsern neier Singverein is jeltig entschloffe un da sin ich mit meiner Resignation davor zu blehme. Die Ditzie, was meine Alte is, hen ich kein Wort davon gesagt, daß ich den Verein ausgetott hen, ich hen gedent, se kann es ja selbst ausfinden, wenn se dran interessiert is. Wie ich das nächste mal wider zu den Weideweiler komme sin, da hat mich der Weideweiler a Fehs gemacht, als wenn er seine Keifens enizoge hätt kriegt. Er hat geäut, als ob er gar nit an mich warte wollt un ich hen drei mal for en Drint frage müsse befor daß ich ihn kriegt hen. Un dann hat er mich das Glas hingestumpft, als ob ich es geschenkt hen wollt. Ich hen mich an den runde Tisch gesetzt, wo ich for die längste Zeit ganz allein mit meine Lohnjont gefosse hen. Später is der Karpenterdachs komme un hat sich zu mich gesetzt, hat amwer kein Wort gesagt. Ich hen ja imältschime könne, was er ob sein Schließ gehabt hat, hen amwer nids drum gewowe. Nach e kleine Weil hen ich gesagt: „Well, du hast ja e Kait zu sage!“ Sei nor sehrfull, daß du nit zu viel sage duhst!“ „Well“, hat er gesagt, „du hast ja auch alle Riefen, zu fide, un factlich zu sein, daß ich nit zu dich spreche, ich denke, du weißt gut genug, was die Mütter is, amwer du derst nur nit dente, daß mir al-

Trost.



„Ach, ich fürchte mich, vor so zahlreichem Publikum zu singen.“
„Fangen Sie nur ruhig an, liebes Fräulein, am Schluß wird es nicht mehr so zahlreich sein.“

Barter Wink.



Er: Die Augen tun mir schon fürchtbar weh von dem vielen Licht!
Sie: Ich bin auch lieber im Finstern!... Nur nicht mit so vielen Leuten auf einmal!



„Alles ist mir stülen gegangen im Leben; aber jetzt werde ich mich an der Canaille Menschheit rächen.“
Um Gotteswillen, was woll'n Sie werden — Anarchist?
„Na, dös wär mir a' zahm — Geiratsvermittler werd' ich.“

— Einleuchtend. „Wozu hast du denn die Bücher im Schirm?“
„Na, Mensch, damit ich sehen kann, wann's ufhört zu regnen!“

les von dich stende. Wenn du Röß genug hast, hier zu bleibe, bis der Mensch komme duht, dann kannst du ebbes erlewe...
Well, das sin ja ganz schöne Ausfichte gewese. Am liebste hätt ich gegliche, mein Bier auszubrinke un heim zu gehn, amwer das hätt doch e wenig zu viel wie en Kauerer ge-
Dah hen ich dann gedent, ich beffer sehe die Wulstid un hen mich nicht Drint von den Weideweiler fätze lasse, wo ich immer e wenig mehr Kortersch von triege duhn un es hat auch diesmal gekostet. Ich hätt jelt nids mehr drum gewowe un wenn die ganze tertliche Chemie uff mich ge-
Wie die Gänge komme un wie so ebant sinwe beifamme wate, dann hat der Fonn gestart. Ich fühlte artig farrie, daß ich den Stari gemacht hen. Ich hen nämlich — ich weiß nit war es der Drint, wo ich gehabt hen, oder war es mein jugendlicher Leichtsin un Ziwervermut — gefragt: „Well, was macht Ihr for en Prohgrsch mit denn neue Singverein?“ Ganz eckfäd-
Sie, als wenn mer e Mätsch leide duht duht un duht es in e Pauberbürel werse, so war der Effect! De Mehrschgentheiler hat gesagt: „Das is nit von dei Bihneß un wenn du dente duhst, daß du auch noch Fonn iwover uns mache kannst, dann bist du schief genidelt un du beffer duhst das aus-
„Well, als Mehrschgentheiler is ja das Auskotte sei Bihneß gewese un ich hen nids dazu gesagt. For e halwe Minnit oder so war alles ruhig, amwer dann hat der Mehsen-
Er hat gesagt: „Mir all sin verheirate e kleine Weil hen ich gesagt: „Well, du hast ja e Kait zu sage!“ Sei nor sehrfull, daß du nit zu viel sage duhst!“ „Well“, hat er gesagt, „du hast ja auch alle Riefen, zu fide, un factlich zu sein, daß ich nit zu dich spreche, ich denke, du weißt gut genug, was die Mütter is, amwer du derst nur nit dente, daß mir al-

Alles beisammen.



Dame: Also, Sie gehen dieses Jahr nicht ins Gebirge?
Herr: Nein, wozu? Ich habe das ja zu Hause besser, wenn ich mit meiner Frau freite, so gibt es bei ihr Wolkenbrüche, dann Gletscherfälle, und wenn wir uns versöhnen, Alpen-
glühchen, und wenn ich den neuen Gut kaufe, echte Zedler.



Einbrecher: Nein, sind das aber freundliche Menschen.

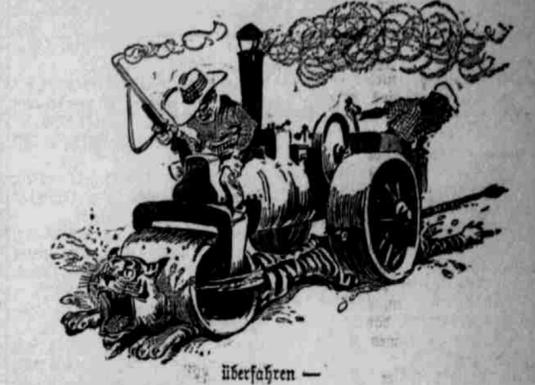
— Nichts zu machen! Herr Mayer, heute bin ich genau fünfzehn Jahre bei Ihnen Buchhalter und habe noch immer daselbe Gehalt...
— Ganz richtig! Aber jedesmal, wenn ich daran gedacht habe, ihr Gehalt herabzusetzen und Sie zu ent-
— Nicht so eilig. Lehrer: Nein, Prohgrsbauer, zu unserer Beserung ist's niemals zu spät. Prohgrsbauer: No, Hochwürden, dös freut mi; do kann i ja no a bißerl warten.

die ganze Männlichkeit. Wenn seine Alte sagt, es is kalt, dann zieht er sei herwowe Unterwehr an un wenn er dabei schwitze duht wie en Pophroxt am Feiler. Wenn sie amwer sagt, es is warm, dann wär er ehel in Schwimmbad an die Stritt erum zu laufe, wenn die Bolies nit abscheide deht. Mit annere Worte, wenn seine Alte a sage duht, dann sagt er W un wenn sie flehme duht, zwei mal zwei mal sinwegeh, dann duht er en heilige Meined bruff schwöre, daß se recht is. Geht mich doch mit so armfellige, fedendhändige Fellersch, wo noch nit so viel Wädobn, hen, daß se emal schmieße, bisohr, daß se en Permit von ihre Alte hen. Mir sin Männer un das sin mer amwer auch un ich mache die Moshchen, daß mir uns e anneres Stammlotl auspide, wenn der Weideweiler erlaubt, daß e alle Wummen hier her komme un mit unferen Bousch aufmidse duht. Bei Galle, wenn ich mein Meind aufgemacht hen, ebbes zu duhn, dann derste nein un neinzig alte Weiver komme un sage du besst das nit duhn, dann deht ich sage: ihr könnt da hin wo Ihr hingehört, ich sin mein eigener Wachs un ich duhn was ich pliese. So weit wie ich kongert sin, ich will nids mehr mit so en fedendhändige Hannebambel zu duhn hen und ich bitte den Mister Sauerampfer von jetzt an nit mehr in meine Näh zu komme. Wenn es seine Alte erfährt un ausfind dann kriegt er sonst mehde noch e Spänking von sie!“ Da hen die annere gelacht, daß se geschickt hen un ich hen mich enaus geschneit, als ob ich dabei getelstich worde wär, wie ich jemand sei Padet gepidat hen. Gafsch was hat mich das so mähd gemacht un das schlimmste war, daß er gar nit so viel aus dem Weg gange is. Amwer es soll annerlicher wern.

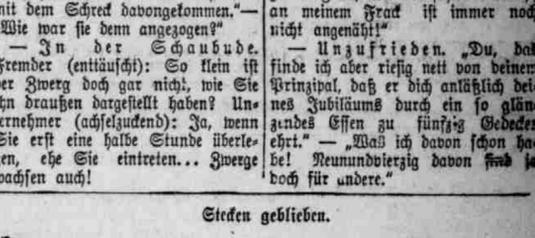
Momit ich verbleibe
Ihre Herrn
Philipp Sauerampfer.

— Gemüthvoll. „Du, die Laura ist gestern von einem Auto überfahren worden. Sie ist aber mit dem Schreck davongelommen.“
— In der Schaubude. Fremder (enttäuscht): So klein ist der Zwerg doch gar nicht, wie Sie ihn draußen dargestellt haben? Unternehmer (achselzuckend): Ja, wenn Sie erst eine halbe Stunde überlegen, ehe Sie eintreten... Zwewe nachten auch!
— Stoßseuffer. „Es ist schrecklich; jetzt habe ich schon meine zweite Frau, und der fehlende Knopf an meinem Frack ist immer noch nicht angehängt!“
— Unzufrieden. „Du, das finde ich aber riesig nett von deinem Fringipal, daß er dich anlässlich deines Jubiläums durch ein so glänzendes Essen zu fünfzig Gedeckern ehrt.“ — „Was ich davon schon habe! Neunundvierzig davon sind ja doch für andere.“

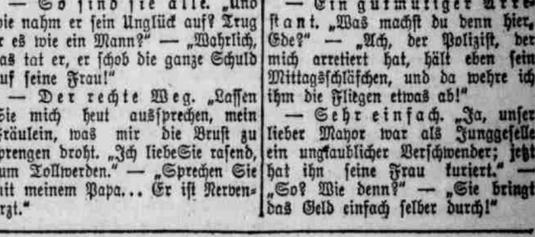
Neueste Erfindung (Zugwalze).



fertig ist der Bettvorleger.



Stücken geblieben.



Junge (zu einem Chauffeur, der sich schon längere Zeit vergeblich bemüht, seinen Motor anzuturbeln): „Gelt, wenn das jetzt 'ne Drehorgel wär!“



— So sind sie alle. Und wie nahm er sein Unglück auf? Trug er es wie ein Mann? — „Wahrlich, das tat er, er schob die ganze Schuld auf seine Frau!“
— Der rechte Weg. Lassen Sie mich heut aussprechen, mein Fräulein, was mir die Brust zu sprengen droht. Ich liebe Sie rasend, zum Tollwerden. — Sprechen Sie mit meinem Papa... Er ist Nervensarzt.
— Ein gutmütiger Arrakant. „Was machst du denn hier, Ghe?“ — „Ach, der Polizist, der mich arretiert hat, hält eben sein Mittagsschläfchen, und da wehre ich ihm die Fingern etwas ab!“
— Erheer einfach. „Ja, unser lieber Manor war als Junggeselle ein unglücklicher Verschwender; jetzt hat ihn seine Frau turtiert.“
— So? Wie denn? — „Sie bringt das Geld einfach selber durch!“

Bauer: Raum erst paar Tag' sein's bei uns in der Sommerfrische und wollen schon wieder ausziehen?
Städte: Ihre Döste hat mich schon ein paar Mal bedroht —
Bauer: Lernen's doch einander erst kenn'. — Dös Tierl' ist bloß a bißel ängstlich, denk i mir. Schams: I glaub, dös halt Sie leicht bloß für'n Vegetarier und da halt's Angst um sein bißl' Futter oder: 's halt's vor kan Vegetarier und da halt's Angst um sein bißl' Leben.